



Siebter Fortschrittsbericht Strategiedialog Automobilwirtschaft BW

November 2024



Fortschrittsbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Interview mit dem Ministerpräsidenten	6
Das siebte Jahr Strategiedialog Automobilwirtschaft BW	10
Der Strategiedialog Automobilwirtschaft BW	12
Missionen und Projekte	14
Schwerpunkt Fahrzeug	16
Arbeitsbericht	18
Schwerpunkt Daten	20
Arbeitsbericht	22
Schwerpunkt Energie	24
Arbeitsbericht	26
Querschnitte im Überblick	28
Arbeitsbericht Digitalisierung	30
Arbeitsbericht Forschung & Entwicklung	31
Arbeitsbericht Beteiligung	32

Interview mit dem Ministerpräsidenten

Kaum ein anderes Land ist so vom Automobil geprägt wie Baden-Württemberg – die Automobilwirtschaft mit ihrer über 130-jährigen Geschichte war und ist Kern unseres Wohlstands und Fortschritts. Der Wandel hin zu einer klimafreundlichen und zukunftsfähigen Mobilität muss deshalb immer auch dahingehend betrachtet werden, dass am Standort Baden-Württemberg Wertschöpfung und Arbeitsplätze erhalten oder neu geschaffen werden. Deshalb hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL bereits 2017 den Strategiedialog Automobilwirtschaft BW (SDA) ins Leben gerufen. Mit diesem Arbeitsformat wird die Transformation der Automobilwirtschaft in einem ganzheitlichen und branchenübergreifenden Ansatz proaktiv begleitet und gestaltet. Im Interview spricht Ministerpräsident Winfried Kretschmann über die Rolle des SDA bei den aktuellen Herausforderungen und über die Perspektiven des Standorts.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen für die Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg und wie bewerten Sie die aktuelle Lage?

Die Automobilwirtschaft steht in diesen Zeiten ohne Zweifel vor den größten Herausforderungen in ihrer Geschichte. Das bekommt aktuell jeder mit, der den Fernseher anmacht oder eine Zeitung aufschlägt. Ich selbst bin viel in der Fläche des Landes unterwegs und halte Kontakt zu unseren Unternehmen. Die Anforderungen, welche die Umstellung auf emissionsarme Antriebe mit sich bringt, aber auch die fortschreitende Digitalisierung der Fahrzeuge und der Mobilität selbst, beschäftigen die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in unserem Land. Unsere Unternehmen müssen gleichzeitig global verzweigte Lieferketten, Handelskonflikte und geopolitische Spannungen strategisch im Blick behalten. Wir leben in Zeiten von Polykrisen als der neuen Realität. Unsere Unternehmen und Forschungseinrichtungen halten trotz aller Herausforderungen weiter Kurs bei Innovationen. Denn der technologische Fortschritt ist der Garant, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu sichern. Baden-Württemberg kann auf ein schlagkräftiges Netzwerk aus Forschungslandschaft, OEMs und Zulieferern bauen.

Was hat Ihnen den Impuls gegeben, dafür ein themen- und branchenübergreifendes Arbeitsformat wie den Strategiedialog Automobilwirtschaft BW ins Leben zu rufen?

Angesichts der Komplexität und Dimension des aktuellen Strukturwandels hat sich früh abgezeichnet, dass wir mit althergebrachten Konzepten und Methoden nicht weiterkommen. Um die multiplen Herausforderungen der Transformation zu stemmen, müssen wir alle Akteurinnen und Akteure an einen Tisch holen – die Wirtschaft, die Politik, die Forschung und auch die Zivilgesellschaft. Und wir müssen raus aus einem Klein-Klein, wo jeder nur auf das Feld unmittelbar vor seiner Nase schaut und nicht daran denkt, dass das ganze Ökosystem funktionieren muss, damit auch der eigene Acker blüht. Hier kommt der Strategiedialog Automobilwirtschaft BW ins Spiel: Er schafft den Raum, in dem sich Unternehmen, Forschung und Politik gemeinsam auf die Veränderungen einstellen und diese gestalten können. Gleichzeitig sorgt er dafür, dass wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, um vorhandene Potenziale zu heben und vorgegebene Ziele zu meistern. Der technologische Wandel bietet auch enorme Chancen. Unsere Unternehmen gehören schon heute zu den Innovationsführern und wir setzen alles daran, dass das auch weiterhin so



© Staatsministerium Baden-Württemberg

Winfried Kretschmann MdL, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

bleibt. Ja, die Herausforderungen sind enorm, aber wir haben alle Möglichkeiten, im internationalen Wettbewerb auch weiterhin ganz vorne mitzuspielen. Deshalb blicke ich zuversichtlich in die Zukunft und bin überzeugt: Baden-Württemberg wird auch weiter in der ersten Reihe stehen, wenn es um die Mobilität der Zukunft geht. Und es ist absolut ermutigend, wenn die Europäische Kommission den Strategiedialog aus Baden-Württemberg zur Blaupause für Europa erklärt.

Inwiefern spielt Innovation eine Rolle im SDA und welche Initiativen wurden ergriffen, um die Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs zu sichern?

Innovation ist der Motor, der uns in Baden-Württemberg antreibt. Als Hochtechnologiestandort im internationalen Wettbewerb brauchen wir nicht nur kreative Ideen, sondern vor allem auch marktfähige Lösungen. Unsere Forschungseinrichtungen und Unternehmen gehören bei Patenten und Technologien zur Weltspitze – und das wollen wir weiter ausbauen. Gleichzeitig wollen wir, dass die bei uns entwickelten Ideen auch hier Wertschöpfung generieren. Das ist einer der Schwerpunkte des Strategiedialogs: Wir fördern gezielt Innovationen, die einen echten Mehrwert für unsere

Unternehmen und Forschungseinrichtungen bieten, sei es bei Elektromobilität, Batterietechnologie, Vernetzung, Software oder im Wasserstoff-Bereich. Innerhalb des SDA haben wir alle relevanten Schlüsseltechnologien und Transformationsthemen identifiziert und bearbeitet. Ziel ist, aus Ideen Geschäftsmodelle und Wertschöpfung zu generieren, um den Standort Baden-Württemberg zukunftsfest aufzustellen.

Welche Veränderungen hat der SDA seit 2017 in der Automobilwirtschaft bewirkt und wie wird das Format von den Beteiligten aufgenommen?

In den letzten sieben Jahren hat der SDA wegweisende Impulse gesetzt, wichtige Player vernetzt und ein gemeinsames Verständnis dafür geschaffen, dass Ökologie und Ökonomie keinen Gegensatz darstellen. Gemeinsam mit der Branche haben wir die Elektromobilität im Land maßgeblich vorangetrieben, zum Beispiel durch den Aufbau des flächendeckenden Sicherheitsladenetzes SAFE oder durch ein umfassendes Beratungs- und Qualifizierungsangebot für kleinere und mittlere Unternehmen der Zuliefererindustrie und des Kfz-Gewerbes. Unter dem Dach des SDA haben wir in interdisziplinären und standortübergreifenden

Forschungsprojekten dazu beigetragen, exzellente Forschungsinfrastrukturen für Wasserstoff- und Batterie-technologie auf- und auszubauen. Das Einzigartige ist dabei, dass diese Projekte die ganze Wertschöpfungskette in den Blick nehmen und aus der Forschung heraus in den Transfer und so in die industrielle Umsetzung gehen. Besonders wichtig ist uns auch der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um Transparenz und Verständnis für Neues zu schaffen, sei es bei KI, selbstfahrenden Autos oder auch bei der Ansiedlung von Unternehmen, die wir für zukunftsweisende und nachhaltige Technologien im Land brauchen. Mit dem SDA gestalten wir Zukunft! Das Format dient zugleich anderen Ländern, dem Bund und jetzt wie gesagt sogar der EU als Blaupause für eigene Initiativen!

Die Digitalisierung ist neben der Elektrifizierung ein Schlüsselthema für die zukünftige Mobilität. Wo sehen Sie dabei die Rolle des SDA?

Die Digitalisierung ist ein ganz entscheidender Hebel für die Mobilität der Zukunft und für die Wertschöpfung am Standort Baden-Württemberg. Die Fahrzeuge werden immer mehr zu rollenden Smartphones und müssen künftig weitaus mehr leisten als nur den reinen Transport von Menschen oder Gütern. Gleichzeitig sind sie Teil einer vernetzten und intelligenten Mobilität. Wenn wir in diesem Bereich nicht von den USA oder China abhängig sein wollen, müssen wir die klügsten Köpfe dafür gewinnen, in Forschung und Wissenschaft aber auch in unseren Unternehmen an digitalen und datenbasierten Innovationen zu arbeiten. Mit dem SDA treiben wir beispielsweise gezielt Kooperationen im Bereich Open-Source-Software voran, um insbesondere die Zulieferer in Baden-Württemberg auch in diesem neuen Wertschöpfungsbereich zu unterstützen und zu befähigen. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Entwicklung digitaler Plattformen, die den sicheren Datenaustausch zwischen Fahrzeugen, Infrastruktur und Mobilitätsdiensten ermöglichen. Dabei haben wir stets die Datensicherheit im Blick, denn nur eine sichere digitale Infrastruktur schafft Vertrauen und Akzeptanz. So sorgen wir dafür, dass Baden-Württemberg auch in der digitalen Mobilität eine Vorreiterrolle einnimmt.

Der Strategiedialog findet nächstes Jahr seinen Abschluss. Aber die Herausforderungen sind dann doch bestimmt noch nicht alle beantwortet. Welche strategischen Ziele verfolgen Sie denn in der letzten Phase des SDA und welche Maßnahmen planen Sie, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts auch in Zukunft nachhaltig zu sichern?

Unser Ziel bleibt es, die Automobilwirtschaft aktiv zu begleiten und die bestmöglichen Standortbedingungen zu schaffen, damit sie sich zukunftsfest aufstellen kann. So verankern und verstetigen wir angestoßene Maßnahmen und Aktivitäten beispielsweise auch in unserer Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive Baden-Württemberg. Die e-mobil BW ist sozusagen das Schnellboot, welches die Ziele des Strategiedialogs in die Fläche trägt und nah bei unseren Unternehmen ist. Als Land werden wir alles daransetzen, ein Umfeld zu schaffen, das Unternehmen die besten Standortbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet, damit wir auch morgen noch das Automobilland Nummer eins sind und die Menschen gute Arbeit finden. Dazu werden wir kontinuierlich auf Zukunftstechnologien setzen und beim Ausbau der Ladeinfrastruktur und Wasserstoff-Tankinfrastruktur – insbesondere für Lkw – nicht nachlassen.

Die aktuelle Situation in der Welt mit zunehmend schwierigeren Wettbewerbsbedingungen und multiplen Krisen zeigt uns auf, dass wir uns als Standort nur im engen Schulterschluss aller Beteiligten behaupten können. Mit dieser Erkenntnis sollten wir unsere Zukunft aktiv gestalten. Baden-Württemberg soll das Land der „Macherinnen und Macher“ bleiben und zum weltweiten Vorreiter für nachhaltige Mobilität werden.

Das siebte Jahr
Strategiedialog
Automobilwirtschaft
BW



Der Strategiedialog Automobilwirtschaft BW

Mit dem Strategiedialog Automobilwirtschaft BW (SDA) hat die Landesregierung 2017 ein neues themen- und sektorenübergreifendes Arbeitsformat etabliert, in dem Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Arbeitnehmerverbänden, Verbraucherorganisationen, Umweltverbänden und Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten, um den Herausforderungen der Automobilwirtschaft im aktuellen Strukturwandel proaktiv zu begegnen. Dazu gehören die Umstellung auf batterieelektrische und Wasserstoff- bzw. Brennstoffzellenantriebe, die erhebliche Investitionen in die Entwicklung und Industrialisierung neuer Technologien sowie in die Beschäftigtenqualifizierung verlangt, der demografische Wandel, der Fachkräftemangel sowie der Aufbau resilienter Lieferketten und einer Kreislaufwirtschaft. Ebenso sind der Aufbau einer bedarfsorientierten Lade- und Wasserstofftankinfrastruktur sowie die entsprechende Verfügbarkeit von bezahlbarem Strom und Wasserstoff aus erneuerbaren Energien notwendig, um die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen zu erhöhen. Gleichzeitig bringt die zunehmende Digitalisierung des Fahrzeugs selbst und dessen Vernetzung in einer digitalen Mobilität der Zukunft neben Effizienzvorteilen und neuen Geschäftsmodellen auch Cybersicherheitsrisiken mit sich, die es zu bearbeiten gilt.

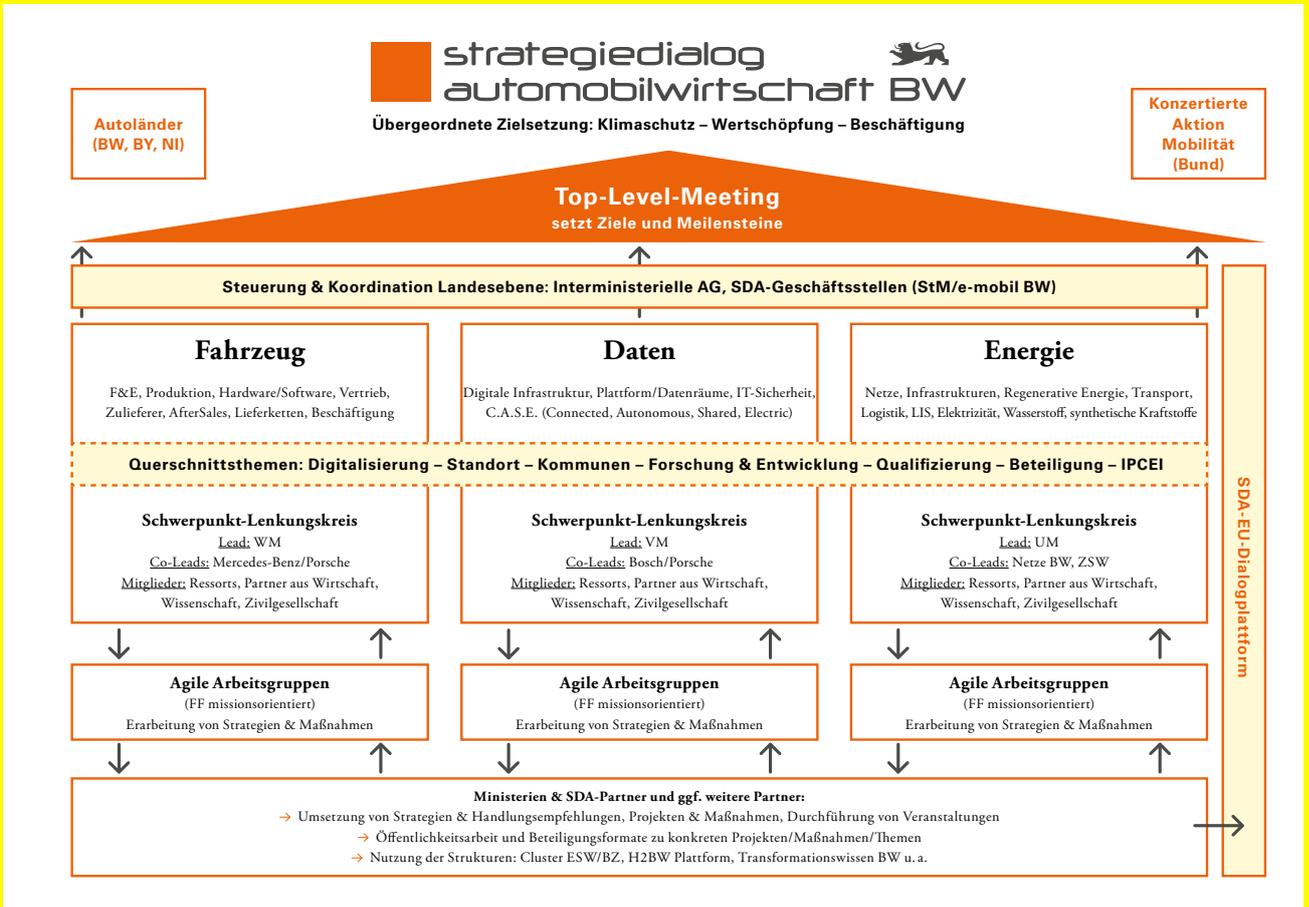
Ziel des SDA ist es, diesen Herausforderungen zu begegnen, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Baden-Württemberg zu stärken, industrielle Wertschöpfung und Beschäftigung im Automobilssektor zu sichern und die technologische Spitzenposition sowie Innovationskraft des Landes zu erhalten. Baden-Württemberg soll zum Leitmarkt und zur Vorreiterregion für klimafreundliche und intelligente Mobilität werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden die Aktivitäten innerhalb des SDA in drei Schwerpunkte gegliedert: Fahrzeug, Daten und Energie. Diese umfassen die entscheidenden technologischen und infrastrukturellen Handlungsfelder, die für eine erfolgreiche Transformation bearbeitet werden müssen. Dazu gehören unter anderem die Umstellung auf emissionsfreie Antriebe, die Entwicklung intelligenter Produktionssysteme und datenbasierter Technologien sowie der Aufbau einer flächendeckenden Lade- und Wasserstoffinfrastruktur. Die Schwerpunkte bieten die Struktur, um diese Vorhaben zielgerichtet und koordiniert

anzugehen, während die enge Verzahnung der Bereiche die Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure fördert. Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Bürgerbeteiligung sowie Forschung und Entwicklung werden dabei integriert und ganzheitlich bearbeitet. Die operative Umsetzung wird durch die Geschäftsstelle im Staatsministerium und in der Landesagentur e-mobil BW koordiniert.

Mit dem SDA haben das Land Baden-Württemberg und die beteiligten Partnerinnen und Partner alle relevanten Schlüsseltechnologien und Transformationsthemen identifiziert und bearbeitet. In vielen Bereichen wurden wichtige Erfolge erzielt, um den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg zukunftsfähig aufzustellen. Die Förderung von Innovationen und die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft haben nachhaltige Lösungen hervorgebracht, um technologische und ökologische Herausforderungen zu bewältigen. Programme für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) erleichtern den Zugang zu Wissen sowie Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten und adressieren den Fachkräftemangel. Wichtige Fortschritte wurden bei der Elektrifizierung, der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien, der Digitalisierung und der Anwendung von KI erzielt. Zudem wurden im Bereich der Lade- und Wasserstoffinfrastruktur Meilensteine erreicht, um Versorgungssicherheit und Akzeptanz neuer Antriebsformen zu gewährleisten. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger stärkt die Akzeptanz der Transformation und unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen.

Auf den Erfolgen des SDA aufbauend wird es in den kommenden Jahren entscheidend sein, die Fortschritte zu skalieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Wichtige Ziele sind die Förderung klimafreundlicher Mobilitätslösungen, die Weiterentwicklung der Digitalisierung sowie der Ausbau der Fachkräftequalifizierung. Mit diesen Maßnahmen bleibt der SDA ein zentrales Format für die Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg. Allgemeine Informationen finden Sie unter www.sdadw.de.



Neue Struktur und Arbeitsweise des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW

Missionen und Projekte

Der Strategiedialog Automobilwirtschaft BW (SDA) treibt die Transformation der Automobilindustrie in Baden-Württemberg durch zielgerichtete Projekte und Missionen voran. Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft bündeln ihr Know-how, um praxisorientierte Lösungen für die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Zukunft zu entwickeln.

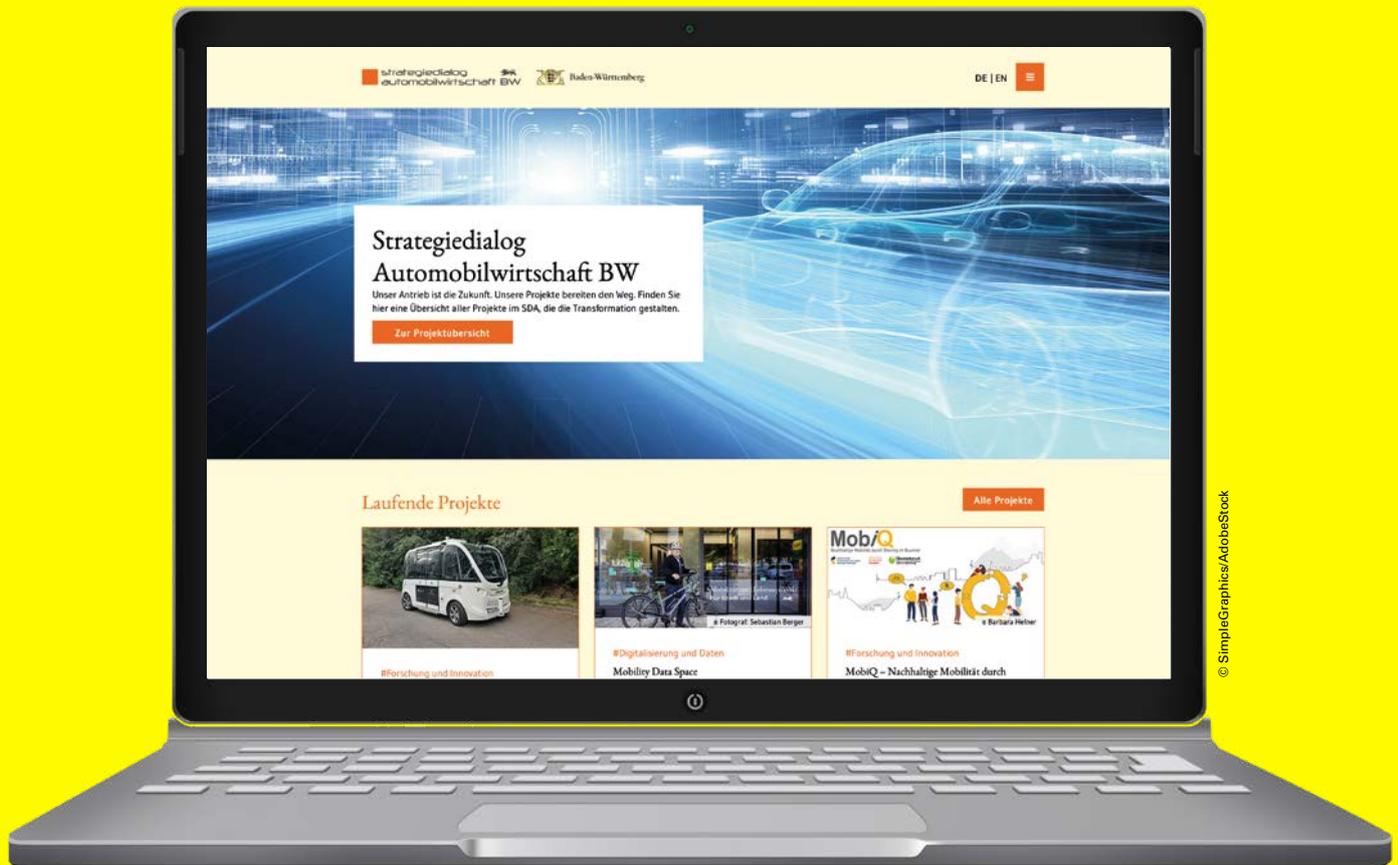
Das Land Baden-Württemberg hat den SDA seit 2018 in insgesamt über 70 Projekten und 40 Missionen mit Mitteln in Höhe von über 400 Mio. Euro gefördert und ein Vielfaches in Maßnahmen investiert, die auf die Ziele des SDA einzahlen.

Die Missionen des SDA definieren prioritäre Handlungsaufträge in den Schwerpunkten Fahrzeug, Daten und Energie, die durch konkrete Projekte umgesetzt werden. Diese Maßnahmen sind essenziell, um den Transformationsprozess zu steuern und zu beschleunigen. Die Projekte und Missionen des SDA adressieren vielfältige Herausforderungen und Chancen der Automobilindustrie. Sie decken ein breites Themenspektrum ab, darunter neue Antriebs- und Fahrzeugtechnologien, Batterien und Brennstoffzellen, Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe, automatisiertes und vernetztes Fahren, Digitalisierung der Mobilität, Mobilitätsdaten, Lade- und Wasserstofftankinfrastruktur sowie Netzintegration. Eine Stärke der SDA-Projekte und -Missionen ist die Vielfalt der beteiligten Partnerinnen und Partner, die erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen investieren. Diese Zusammenarbeit bringt eine breite Expertise und unterschiedliche Perspektiven ein, die für den Erfolg der Projekte wichtig sind.

Der SDA befasst sich beispielsweise mit der Entwicklung flexibler und skalierbarer Produktionssysteme für Batterien und Brennstoffzellen sowie mit der Förderung emissionsfreier Mobilität durch neue Fahrzeugkonzepte, Wasserstofftechnologien und den Aufbau von Lade- und Wasserstofftankinfrastrukturen. Digitalisierung und Cybersicherheit spielen eine zentrale Rolle, um Effizienzsteigerungen und Sicherheitsaspekte im digitalen Fahrzeug zu gewährleisten. Intelligente Mobilitätslösungen werden durch die zentrale Bereitstellung von Mobilitätsdaten und innovativen Diensten vorangetrieben, um eine nachhaltige und vernetzte Mobilität zu gewährleisten. Die Integration von Elektrofahrzeugen in das Stromnetz wird durch eine optimierte Ladeinfrastruktur und ein netzdienliches Lademanagement unterstützt. Darüber hinaus unterstützt der SDA kleine und

mittlere Unternehmen bei der Transformation mit gezielter Beratung und Wissenstransfer. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, widmet sich der SDA zudem der Aus- und Weiterbildung und unterstützt die Unternehmen dabei, ihre Beschäftigten zu qualifizieren und im Wandel mitzunehmen. Damit leistet der SDA einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Transformation der Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg und trägt dazu bei, das Land als führenden Standort für Zukunftstechnologien und nachhaltige Mobilität zu positionieren.

Detaillierte Informationen und Steckbriefe zu den einzelnen Projekten und Missionen sind auf der Projektwebsite zu finden: sda.e-mobilbw.de. Die Webseite bietet einen aktuellen Überblick über den Fortschritt und die Ergebnisse der verschiedenen Initiativen.



Projektübersicht und Missionen

finden Sie unter www.sda.e-mobilbw.de

Schwerpunkt Fahrzeug



Arbeitsbericht

Die Transformation stellt die Automobilwirtschaft mehr denn je vor große Aufgaben. Der demographische Wandel macht sich auf dem Arbeitsmarkt immer deutlicher bemerkbar, 80 Prozent der deutschen Unternehmen leiden inzwischen unter fehlenden Arbeitskräften. Die Digitalisierung verändert nicht nur einzelne Verfahren, sondern strukturiert mitunter komplette Wertschöpfungsketten neu. Und schließlich gilt es, die enorme Herausforderung der ökologischen Transformation zu bewältigen. Das Ziel im Schwerpunktfeld Fahrzeug des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA) ist hierbei klar: Mit den richtigen Rahmenbedingungen die Innovationsführerschaft in den neuen Technologien Baden-Württembergs als global führenden Automobil- und Mobilitätsstandort zu erhalten und somit Wertschöpfung und zukunftsfähige Arbeitsplätze im Land zu sichern.

Technologisch lag der Fokus im Schwerpunkt Fahrzeug zunächst auf der Batterie und es wurde mit dem Zentrum für Digitalisierte Batteriezellenproduktion am Fraunhofer IPA ein deutschlandweiter Leuchtturm geschaffen.

Diesen bauen wir aktuell aus und erweitern ihn hinsichtlich der Batterietechnologien sowie entlang des Lebenszyklus bis zur Demontage und zum Recycling. Um die wirtschaftsnahe Forschung als Partner der Unternehmen im Land auch im Bereich der Wasserstofftechnologien zu stärken, errichten wir aktuell einen wasserstofftauglichen Höhenklimafahrzeugprüfstand. Um gezielt den Mittelstand zu unterstützen, haben wir die neutrale Anlauf- und Lotsenstelle „Transformationswissen BW“ geschaffen. Zur gezielten Unterstützung des Kraftfahrzeuggewerbes wurde die Zukunftswerkstatt 4.0 errichtet, die als Innovationsschaufenster und Qualifizierungsinitiative entlang der gesamten Customer Journey von Handel und Aftersales fungiert.

Die fortschreitende Transformation bringt nachhaltige Veränderungen für die Beschäftigten in der gesamten Branche mit sich. Wir haben daher im Schwerpunkt Fahrzeug eine Dialogplattform Transferqualifizierung und Veränderungsbereitschaft etabliert. Hier werden die Herausforderungen klar benannt und mit Best Practice Beispielen wird Mut für Veränderung gemacht. Um die Beschäftigungseffekte durch die Transformation und neue Geschäftsmodelle auch im Handel und den Werkstätten

fundierter bewerten zu können, haben wir eine detaillierte Studie hierzu erstellt. Die Studienergebnisse wurden direkt aufgegriffen und beispielsweise in einem Zukunfts-Check durch die Zukunftswerkstatt 4.0 umgesetzt.

Transformation bedeutet auch Firmenerweiterungen und Ansiedlungen im Land. Um hier den Unternehmen und Kommunen eine Hilfestellung bei der Bürgerbeteiligung an die Hand geben zu können, haben wir mit der Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung ein entsprechendes Angebot geschaffen. Um die Potenziale von Free and Open-Source-Software (FOSS) in der Automobilwirtschaft im Land bestmöglich zu schöpfen, haben wir gemeinsam mit dem Schwerpunktfeld Daten eine Sprint-Mission umgesetzt.

Um die Herausforderungen durch den demografischen Wandel aktiv anzugehen, haben wir zudem in diesem Jahr die Mission „Fachkräfte für die Automobilwirtschaft BW: Ausbildungsnachwuchs qualifizieren und gewinnen“ gestartet. Gemeinsam mit den Sozialpartnern und mittelständischen Unternehmen aus Baden-Württemberg werden die Problemstellungen diskutiert und konkrete Handlungsempfehlungen und Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet. Ziel ist die Attraktivierung von Ausbildungsberufen in der Automobilwirtschaft für junge Menschen.



© Katja Bartolec

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL,
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und
Tourismus des Landes Baden-Württemberg

Dass die Transformation auch mit schmerzhaften Anpassungsprozessen verbunden ist, ist inzwischen nicht mehr zu übersehen. Unternehmen haben zuletzt wiederholt substanzielle Stellenstreichungen angekündigt. Auch verläuft der Hochlauf der Elektromobilität nicht nach Plan. Bei allen Schwierigkeiten, die große Transformationsprozesse mit sich bringen, dürfen wir die Chancen nicht übersehen. Diese werden wir nur dann nutzen können, wenn der Wertschöpfungsanteil baden-württembergischer Standorte gesichert wird und Unternehmen bei Zukunftsinvestitionen am Standort Baden-Württemberg festhalten.



© Wilfried Wulff

Sabine Kohleisen,
Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz Group
AG, Personal und Arbeitsdirektorin

Der Weg zur Elektromobilität, zur Digitalisierung und neuen KI-Anwendungen verändert alle Jobprofile in der Automobilindustrie. Der Wille, sich aktiv und positiv mit dieser Transformation zu beschäftigen, ist entscheidend für ihr Gelingen. Ein wichtiger Schlüssel ist dabei das lebenslange Lernen. Denn nur wenn wir sehr flexibel auf gesellschaftliche, ökonomische und politische Entwicklungen reagieren können, werden wir weiterhin erfolgreich sein – und die Transformation der Unternehmen verantwortungsvoll gestalten können.



© Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Andreas Haffner,
Mitglied des Vorstandes, Personal- und
Sozialwesen, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Die Automobilbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Durch Megatrends wie Digitalisierung, Elektrifizierung und Dekarbonisierung sowie den Fachkräftemangel und starken internationalen Wettbewerb wachsen die Qualifizierungsbedarfe der Beschäftigten. Gleichzeitig wird es immer wichtiger, junge Menschen bestmöglich auf das Berufsleben vorzubereiten. Gemeinsam mit der Politik müssen wir an innovativen Lösungen arbeiten. Der Strategiedialog macht hier Mut – ganz besonders auch unsere Mission zum Ausbildungsnachwuchs. Es gilt, junge Menschen noch besser zu qualifizieren und motivieren.

Schwerpunkt Daten



Arbeitsbericht

Die Welt der Mobilität befindet sich durch die Digitalisierung und den zunehmenden Einsatz von Software in Fahrzeugen in einem tiefgreifenden Wandel. Die Fähigkeit, große Datenmengen zu erfassen, zu verarbeiten und zu nutzen, eröffnet neue Chancen für effiziente, sichere und umweltfreundliche Verkehrssysteme. Der Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA) hat daher das Thema „Daten“ als einen zentralen Schwerpunkt definiert, um Baden-Württemberg als führenden Standort für datenbasierte Mobilitätslösungen zu etablieren.

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die der Mobilitätssektor bewältigen muss, wird deutlich, warum die Fokussierung auf Daten so wichtig ist. Der Mobilitätssektor steht vor umfassenden Anforderungen: die Optimierung von Verkehrsströmen, die Erhöhung der Sicherheit und die Entwicklung umweltfreundlicher Lösungen. Zentrale Trends wie Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung bringen tiefgreifende Veränderungen in der Organisation und Durchführung von Mobilität mit sich.

Künstliche Intelligenz (KI) ist für die Weiterentwicklung der Mobilität entscheidend, um die künftig immer größer werdenden Datenmengen in Echtzeit zu verarbeiten und komplexe Muster zu erkennen. Dies ermöglicht beispielsweise eine präzise Optimierung des Verkehrsflusses, eine vorausschauende Wartung der Infrastruktur und eine effiziente Routenplanung. KI kann die Verkehrssicherheit und -effizienz verbessern, indem sie schnelle Anpassungen an sich ändernde Bedingungen ermöglicht und präzise Vorhersagen trifft.

Ein zentraler Schlüssel zur digitalen Transformation liegt bei der Kollaboration von Free-and-Open-Source-Software (FOSS). FOSS ermöglicht es Unternehmen, Kompetenzen zu bündeln, Kosten zu senken und durch standardisierte Lösungen innovative Produkte schneller zu entwickeln. FOSS ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Mobilitätslandschaft und nicht zuletzt auch Ausdruck einer freiheitlichen, demokratischen Grundordnung, da sie durch die Offenlegung des Quellcodes Transparenz und Zusammenarbeit fördert. Entwickler können gemeinsam an Lösungen arbeiten, was zu schnelleren und effizienteren Innovationen führt. Dies ist insbesondere für kleine und

mittlere Unternehmen von großer Bedeutung, da sie so Zugang zu leistungsfähigen Technologien erhalten und wettbewerbsfähig bleiben können. Angetrieben durch die gemeinsame Vision, die Potenziale von FOSS im Automobilcluster BW zu schöpfen, soll eine „FOSS LÄND Community“ entstehen und somit mittelfristig ein FOSS-Partner-Ökosystem in Baden-Württemberg und Deutschland etabliert werden.

Der SDA hat im Bereich der datenbasierten Mobilität wesentliche Fortschritte erzielt. Die Plattform MobiData BW stellt als zentrale Datenquelle intermodale Mobilitätsdaten bereit und unterstützt innovative Dienste. Die landesweite LSA-Cloud ermöglicht die Echtzeitüberwachung und intelligente Steuerung von Lichtsignalanlagen, wobei zukünftig auch KI zur weiteren Optimierung des Verkehrsflusses integriert werden soll. Im Bereich FOSS fördert der SDA die gemeinsame Entwicklung und Nutzung von FOSS-Lösungen, um Innovationspotenziale zu erschließen und insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu fortschrittlichen Technologien zu ermöglichen. Im SDA werden durch die Fokussierung auf die Nutzung des Datenpotenzials, die Förderung von Innovationen und die enge Zusammenarbeit aller Akteure die nachhaltige Entwicklung und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs gestärkt. Als Innovationstreiber im Mobilitätssektor unterstützt der SDA damit aktiv die digitale Transformation der Mobilität und trägt maßgeblich dazu bei, Baden-Württemberg als führenden Standort für datenbasierte Mobilitätslösungen zu etablieren und die Verkehrswende voranzutreiben.

© Sebastian Berger



Winfried Hermann MdL,
Minister für Verkehr des Landes
Baden-Württemberg

Für das klimafreundliche Automobil der Zukunft „made in Baden-Württemberg“ müssen die Unternehmen des Landes im gesamten Automobilsektor bei der Softwareentwicklung zusammenarbeiten. Es ist zu teuer und macht auch keinen ökonomischen Sinn, dass jedes Unternehmen die Software komplett selbst entwickelt. Vom Open-Source-Ansatz können auch kleine und mittlere Unternehmen profitieren und darauf aufsetzen. Es wäre naiv, im internationalen Wettbewerb einzeln und ohne Kooperation den Erfolg zu suchen. Zudem zeigen wir mit diesem Weg auf, dass Softwareeinsatz und die Kriterien demokratischer Gesellschaften wie Beteiligung und Offenheit gut zueinander passen. Dadurch leisten wir einen Beitrag zu einem Europa, das selbstständig wettbewerbsfähige, technologische Lösungen hervorbringt.

© Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG



Lutz Meschke,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
und Mitglied des Vorstandes, Finanzen und
IT, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Im Strategiedialog wollen wir den Standort BW wettbewerbsfähig halten. Die SDA-Partner, Porsche und MHP haben im Jahr 2024 kräftig Tempo gemacht. MHP setzt noch mehr Projekte zur Digitalisierungskompetenz von Kommunen um. Am Innovation Park AI in Heilbronn wurden beim spannenden KI-Hackathon digitale Lösungen für und mit Kommunen entwickelt. Und in der Mission „Open-Source-Software-Entwicklung“ baut Porsche mit den Partnern ein Open-Source-Netzwerk mit KMUs auf. Hier wollen wir Synergien nutzen und Standards etablieren. Es gilt, keine Zeit zu verlieren. Der Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte wird größer. Und härter.

© Bosch



Volker Schilling,
Mitglied des Vorstands Bosch Mobility,
Robert Bosch GmbH

Im Schwerpunkt Daten stand dieses Jahr das Thema Software im Fokus. Software ist Innovationstreiber für alle Zukunftsthemen. Wir müssen das Tempo der Softwareentwicklung entlang der Wertschöpfungskette in der Automobilindustrie erhöhen, um den Wandel hin zum Software Defined Vehicle zu meistern und zukunftsfähig zu bleiben. Open-Source-Software hilft uns dabei, schneller zu sein, Kosten zu sparen und standardisierte Lösungen zu schaffen. Wir freuen uns, dass wir unter dem Dach des Strategiedialogs Automobilwirtschaft die Möglichkeit haben, unternehmensübergreifend zusammenzuarbeiten und insbesondere auch die Perspektive der Zulieferer einzubringen.

Schwerpunkt Energie



Arbeitsbericht

Die Bearbeitung konkreter Frage- und Aufgabenstellungen im Schwerpunkt Energie des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA) erfolgte im zurückliegenden Jahr weiterhin im Rahmen von thematisch und zeitlich festgelegten Missionen. Nach dem Abschluss von insgesamt vier (Start-) Missionen im Vorfeld der Jahresveranstaltung 2023 im SDA konnten im zurückliegenden Jahr die nachfolgenden Missionen erfolgreich bearbeitet und abgeschlossen werden:

- **Mission V:** Vorbereitung einer Wasserstoff-Tankinfrastruktur für Nutzfahrzeuge
- **Mission VI:** Erarbeitung von Maßnahmen zum Abbau von Hemmnissen bei der Finanzierung sowie beim Aufbau und Betrieb von Ladeinfrastruktur
- **Mission VII:** Netzintegration von Ladeinfrastruktur für schwere Nutzfahrzeuge
- **Mission VIII:** Unternehmen machen Klimaschutz

Ein wesentlicher Fokus bei der Bearbeitung der Missionen im vergangenen Jahr lag auf dem Hochlauf der Elektromobilität im Bereich der Nutzfahrzeuge und dem Aufbau der dazugehörigen Infrastruktur. Im Rahmen der Mission V wurde ein Whitepaper erstellt, das verschiedene Perspektiven relevanter Akteure (z.B. Tankstellenbetreiber, Nutzfahrzeug-Hersteller, Genehmigungsbehörden) darstellt und jeweilige Handlungsnotwendigkeiten im Hinblick auf die Vorbereitung einer Wasserstoff-Tankinfrastruktur für Nutzfahrzeuge transparent macht. Des Weiteren konnte im April 2024 ein Letter of Intent zur Netzintegration von Ladeinfrastruktur für batterieelektrische, schwere Nutzfahrzeuge an Autobahnen in Baden-Württemberg unterzeichnet werden. Dieser Letter of Intent benennt sechs Standorte an Autobahnraststätten in Baden-Württemberg mit hohem Bedarf an Ladeinfrastruktur für batterieelektrische, schwere Nutzfahrzeuge, die hinsichtlich einer vorausschauenden Netzplanung und frühzeitiger Realisierung der dazugehörigen Netzanschlüsse in den Fokus genommen werden sollen. Im Kontext des weiteren Ausbaus von Ladeinfrastruktur hat sich der Schwerpunkt Energie auch mit konkreten Maßnahmen zum Abbau von Hemmnissen bei der Finanzierung sowie beim Aufbau und Betrieb von Ladeinfrastruktur beschäftigt und dabei auch ein Augenmerk auf den bedarfsgerechten Netzausbau gelegt. Durch die bereits 2023 erstellte und mit allen Akteuren

abgestimmte Branchenvereinbarung zur Netzintegration von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Baden-Württemberg konnte hierzu ein wichtiges Agreement geschlossen werden, welches bedarfsgerecht angepasst und erweitert werden kann. In einem zu Beginn des Jahres gestarteten Monitoringprozess wird die Wirksamkeit der darin genannten Maßnahmen näher untersucht.

Eine Übersicht der aktuell laufenden Missionen (Stand Juli 2024) innerhalb des Schwerpunkts Energie ist nachfolgend dargestellt:

- **Mission IIa:** Erstellung eines Anforderungskatalogs für Ladeinfrastrukturbetreiber
- **Mission IX:** Lade- und Wasserstofftankinfrastruktur für Langstrecken-Lastkraftwagen (LWT)
- **Mission X:** DAC in BW – Industrialisierung von Anlagen für Direct Air Capture
- **Mission XI:** Gesamtheitliche, technologieübergreifende Darstellung der Spannungsfelder beim Aufbau der Energieinfrastrukturen für straßengebundene Nutzfahrzeuge und Busse
- **Mission XII:** Demoflotte und Betreibermodelle für H2-basierte Logistik
- **Mission XIII:** Bedarfs- und Standortanalyse Lkw-Laden in Baden-Württemberg
- **Mission XIV:** Bedarfslokalisierung von Strom und Wasserstoff für die Logistik in Baden-Württemberg

Die konkreten Zielsetzungen und bereits vorliegende Ergebnisse der aufgeführten Missionen sind in den dazugehörigen Mission Reports näher ausgeführt.



Thekla Walker MdL,
Ministerin für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft des Landes Baden-
Württemberg

Im Sinne des Klimaschutzes muss die Transformation der Automobilwirtschaft ganzheitlich gedacht werden. Insbesondere schwere Nutzfahrzeuge müssen einen stärkeren Beitrag zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors leisten. Der Aufbau der dazugehörigen Infrastruktur beinhaltet dabei große Herausforderungen. Es müssen flächendeckend Netzanschlüsse geschaffen und eine bedarfsgerechte Energieversorgung gewährleistet werden. Entsprechende Hemmnisse beim Aufbau von Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität müssen abgebaut werden. Hierfür wird der Schwerpunkt Energie auch weiterhin einen wichtigen Beitrag innerhalb des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg leisten.



Dr. Martin Konermann,
Geschäftsführer Technik, Netze BW GmbH

Das erklärte Ziel der Bundesregierung ist, dass bis 2030 drei Viertel der Neuzulassungen emissionsfrei sind. In der kurzen verbleibenden Zeit gelingt das nur mit batterieelektrischen E-Lkw. Dafür muss frühzeitig mit der Errichtung der Ladeinfrastruktur begonnen werden. 2024 haben wir bedeutende Fortschritte erzielt und einen LOI aufgesetzt, um Netzanschlüsse an Standorten mit hohem, zukünftigen Leistungsbedarf planerisch vorzubereiten. Auch auf Bundesebene wurde mit „Power to the Road“ der Startschuss für ein Autobahnschnellladenetz gegeben. Es freut mich, dass die Energiewende jetzt auch im Verkehrsegment Fahrt aufnimmt.



Prof. Dr. Frithjof Staiß,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Zentrums für Sonnenenergie- und
Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg
(ZSW)

Im Bereich Wasserstoff ist vieles im Fluss: in Europa z. B. neue Klimaschutzvorgaben für Lkw und Busse oder Ausschreibungen für die Produktion von grünem Wasserstoff, in Deutschland der Aufbau des Wasserstoffkernnetzes und des Imports. In Baden-Württemberg wurden Bedarfsabfragen sowohl in der Industrie als auch bei Logistikunternehmen abgeschlossen, welche im Jahr 2030 die Beschaffung klimaneutraler, schwerer Lkw zu etwa der Hälfte bei Wasserstoff-Fahrzeugen sehen. Deshalb ist es wichtig, dass Bund und Land auch den Aufbau dezentraler Wasserstoff-Hubs engagiert voranbringen und keine weiteren Förderlücken entstehen.

Querschnitte im Überblick



Arbeitsbericht Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert die Welt. Deshalb bearbeitet der Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA) unter Federführung des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen diese bedeutende Entwicklung auch als Querschnittsthema in den Bereichen Fahrzeug, Daten und Energie.

Die fortschreitende Digitalisierung führt insbesondere zu einem Wandel von traditionellen Hardwareprodukten hin zu softwarezentrierten Dienstleistungen. Künstliche Intelligenz, Vernetzung und Automatisierung eröffnen neue Möglichkeiten von Mobilität, Produktion und Geschäftsmodellen. Eine wesentliche Grundlage dafür ist der geförderte Ausbau der digitalen Infrastruktur, für den in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2016 über sechs Milliarden Euro bereitgestellt wurden, und der Austausch von Daten in gemeinsamen Datenräumen. Mit dem Open Data-Portal „daten.bw“ wurde etwa eine leistungsfähige Dateninfrastruktur geschaffen, die Verwaltungsdaten für verschiedene Akteure und Anwendungen nutzbar macht. Gleichzeitig werden durch die zunehmende Vernetzung

Sicherheitsaspekte wichtiger denn je. Der größtmögliche Schutz vor Cyberangriffen auf vernetzte Fahrzeuge und Infrastrukturen ist darum unbedingt zu gewährleisten. Um den Herausforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden, bedarf es zudem einer engen Zusammenarbeit zwischen Land, Kommunen und Mobilitätswirtschaft. Dabei ist es unerlässlich, Rollen, Regeln und Standards für die Datenerhebung, -verarbeitung und -verfügbarkeit zu definieren.

Die Vielzahl von Digitalprojekten, die im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW vorangetrieben wurden und werden, erleichtern den Datenaustausch, fördern die Integration neuer Technologien und stärken nachhaltig den Innovationsstandort sowie die Lebensqualität in Baden-Württemberg.



© LICHTGUT/Leif Piechowski

Thomas Strobl,
Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister des Inneren, für Digitalisierung und
Kommunen des Landes Baden-Württemberg

Digitalisierung und Datenanalyse bieten enorme Chancen für Produktivität und neue Geschäftsfelder der Autoindustrie. Insbesondere die Vernetzung von Fahrzeugen und ihrer Umgebung treibt die Verkehrsdigitalisierung stark voran. Kommunen können bei dieser Transformation eine wichtige Rolle einnehmen, indem sie lokal Infrastrukturen für neue Mobilitätslösungen bereitstellen und ausbauen, um die Entwicklung, Erprobung und Einführung innovativer Technologien zu beschleunigen. Daran haben wir bisher sehr erfolgreich im Strategiedialog Automobilwirtschaft BW gearbeitet und werden es mit Fokus auf Künstliche Intelligenz weiter tun.

Arbeitsbericht Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind ausschlaggebend für die zukünftige Wertschöpfung in Baden-Württemberg. Für Innovation sind wir auch weiterhin auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) hat sich daher intensiv dieser Thematik gewidmet: Beginnend bei der Wahl des Studiengangs über die akademische Qualifizierung bis hin zur wissenschaftlichen Weiterbildung.

Die Handlungsempfehlungen der SDA Mission „Akademische MINT-Fachkräfte“ werden derzeit kontinuierlich durch das Wissenschaftsministerium umgesetzt. Maßgebend ist dabei der Student-Life-Cycle: Von der Studienorientierung und der Bewerbungsphase (NERD Kampagne) über die Studieneingangsphase zur Unterstützung der Studierenden durch Vor- und Brückenkurse bis hin zum Abschluss des Studiums und dem Übergang in den Arbeitsmarkt wurden Maßnahmen etabliert, die zu mehr MINT-Absolventinnen und -Absolventen beitragen sollen. Auch die Stärkung der Attraktivität von MINT-Studiengängen und die Weiterentwicklung der Studienformate wird in den Fokus genommen.

Im April 2024 hat das MWK einen Sonderbeauftragten für akademische Fachkräfte eingesetzt, um die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft weiter zu verbessern. Unter dem Label „Attraktives MINT-Studium“ wird zudem v. a. die Entwicklung und Optimierung von MINT-Studiengängen unterstützt.

Die akademische Qualifizierung in zukunftsorientierten Themenbereichen wird im Innovationscampus Mobilität der Zukunft intensiv gefördert. Unter anderem durch die Finanzierung von Juniorprofessuren, Nachwuchsgruppen sowie Bottom-Up-Projekten werden junge Forschende in die Lage versetzt, ihre innovativen Ideen unkompliziert und zeitnah, selbständig umzusetzen.

Auch in der wissenschaftlichen Weiterbildung bieten die Hochschulen über 300 MINT-Weiterbildungen (www.suedwissen.de) an, die durch die Regional- und Fachvernetzenden in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft weiterentwickelt werden.



© Lena Lux Fotografie & Bildjournalismus

Petra Olschowski Mdl.,
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und
Kunst des Landes Baden-Württemberg

Baden-Württemberg hat mit seinen exzellenten Hochschulen, innovativen Unternehmen sowie den vielen motivierten und gut ausgebildeten Menschen im Land die besten Voraussetzungen, um die Transformation der Automobilwirtschaft erfolgreich mitzugestalten. Fachkräfte werden auch in Zukunft ein entscheidender Schlüssel für die Bewältigung der kommenden Herausforderungen sein. Wir schaffen den Rahmen, damit Baden-Württemberg weiterhin ein attraktiver Hochschul- und Wissenschaftsstandort im MINT-Bereich bleibt und durch starke Forschungseinrichtungen beste Bedingungen für Innovation bietet. Ganz nach dem Motto der NERD-Kampagne: Bestes Studium. Bestes Leben. Beste Jobs!

Arbeitsbericht Beteiligung

Die Bedürfnisse und Haltungen der Menschen in Baden-Württemberg zu den Themen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW (SDA) zu hören, aufzunehmen und einzubringen, das ist die Aufgabe des Querschnittsfelds Beteiligung. Ob Beschäftigte, Geschäftsführungen, Autofahrende, Mobilitätsteilnehmende – alle spüren die Veränderungen. Am Arbeitsplatz. Im Berufsverkehr. In der Freizeit. Die Veränderungen in der Automobilwirtschaft treibt alle um.

Daten sind das Öl der Zukunft. Sie spielen bei der digitalen Mobilität eine wichtige Rolle. Eine Vielzahl an Daten beispielsweise zur Position oder zum Zustand eines Fahrzeugs werden erzeugt, gesammelt und genutzt. Daten bilden eine Grundlage für Mobilitätsangebote, neue Geschäftsmodelle und die Optimierung des Verkehrsflusses. Das Querschnittsthema Beteiligung hat zusammen mit dem Schwerpunkt Daten die Mission „Bürgerdialog Mobilitätsdaten“ aufgesetzt, um die Präferenzen der Gesellschaft zu erfassen und in den SDA einzubringen. In mehreren Workshops mit

zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern aus Ulm und Biberach an der Riß wurden Einstellungen, Konflikte und Chancen herausgearbeitet. Im Anschluss wurden diese Ergebnisse in einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage getestet.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Menschen in Baden-Württemberg die Datenerhebung positiv sehen, wenn der Nutzen erlebbar und nachvollziehbar ist. Denn Mobilitätsdaten sind anders als Daten aus Sozialen Medien zunächst unattraktiv. D.h. sie erzeugen keine positiven Emotionen, wie eine Nachricht von Freunden oder ein Post bei Instagram. Vielmehr müssen die Daten z.B. den Verkehrsfluss verbessern oder ein verbessertes Mobilitäts erleben bieten. Wenn dies nicht gelingt, stellt sich große Skepsis gegenüber dem Sammeln von Daten ein. Souveränität im Umgang ist zudem nur möglich, wenn transparent und verständlich ist, wo und wann Daten gesammelt werden. Mehr dazu finden Sie im [Bericht des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI](#)



Barbara Bosch,
Staatsrätin für Zivilgesellschaft und
Bürgerbeteiligung im Staatsministerium
Baden-Württemberg

Fortschritt und Wandel gehen einher mit Chancen und Risiken, mit Hoffnungen und Ängsten. Unsere Aufgabe in Politik, Verwaltung und Wirtschaft ist es, diese zu hören, aufzunehmen und zu berücksichtigen. Daher führen wir Bürgerdialoge durch. Denn nur so stehen die Chancen gut, dass wir uns in Baden-Württemberg gemeinsam erfolgreich weiterentwickeln.

Erste Anlaufstelle für Zulieferer und Kfz-Gewerbe

Zusammen den Wandel der Automobilwirtschaft erfolgreich gestalten! Die Landeslotsenstelle Transformationswissen BW ist die zentrale Plattform für kleine und mittelständische Unternehmen der Zulieferer-

industrie und des Kfz-Gewerbes in Baden-Württemberg. Sie unterstützt Unternehmen dabei, sich so aufzustellen und zu positionieren, dass der Transformationsprozess zu einer innovativen und ökologischen Mobilität gelingt.

Sie haben viele Fragen? Wir helfen, die richtigen Antworten zu finden!



Persönliche Beratung

- kostenfreie und individuelle Lotsenberatung



Online-Angebot

- Weiterbildungsangebote
- Förderinformationen
- Publikationsdatenbank
- Veranstaltungen



www.transformationswissen-bw.de

© gorodenkoff/istockphoto

Gefördert durch:

Koordiniert durch:

FÜR DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT.



Netzwerke der e-mobil BW

 **elektromobilität
süd-west** 

 **transformations
wissen BW** 

 **netzwerk
intelligent move**

 **brennstoffzelle
BW** 

 **Plattform
H2BW** 

 **mobilibees BW**

Kontakt

Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat für Verkehr, zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte,
Elektromobilität,
Strategiedialog Automobilwirtschaft BW (SDA)
Telefon: 0711 21530
E-Mail: sda@stm.bwl.de

e-mobil BW GmbH
Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive
Baden-Württemberg
Telefon: 0711 8923850
E-Mail: info@e-mobilbw.de

Impressum

Herausgeber

Staatsministerium Baden-Württemberg
www.stm.baden-wuerttemberg.de

Konzeption und Realisation

e-mobil BW GmbH
Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive
Baden-Württemberg
www.e-mobilbw.de

Bildnachweise

Die Bildrechte liegen, soweit nicht direkt im Bild vermerkt,
bei den in der Bildunterschrift jeweils angegebenen
Unternehmen und Institutionen.

Layout/Satz/Illustration

markentrieb – Die Kraft für Marketing und Vertrieb

Druck

Karl Elser Druck GmbH
1. Auflage, 160 Stück, Stand: November 2024



